

She does it her way: Als drittes von vier Kindern in die philanthropische Familie Opprecht (Stiftung BPN) hineingeboren, hat Noëlle Opprecht ihren eigenen Purpose gesucht. Gefunden hat sie ihn nicht. Er fand sie.

PURPOSE IST AUS LIEBE GEMACHT

Authentisch, ehrlich, tiefgründig, nachdenklich, stets den Sinn in allem suchend: Noëlle Opprecht wirkt erfrischend anders in unserer lauten, oberflächlichen Welt. Obwohl – oder weil – sie aus einer Purpose-getriebenen Familie stammt, war es nicht einfach, ihren eigenen Weg zu finden. Wie es ihr trotz Widerständen und Rückschlägen gelang, ihre Bestimmung zu finden, erzählt die Stiftungsrätin des Business Professionals Network, kurz BPN, in diesem offenen und emotionalen Interview.

TEXT: CLAUDIA GABLER

FOTO: JON OPPRECHT

Ladies Drive: Noëlle, wie bist du aufgewachsen?

Noëlle Opprecht: Ich bin in einer sehr liebevollen, aber auch sehr dynamischen Familie aufgewachsen. Wir sind oft umgezogen, haben im Ausland gewohnt, sind viel gereist. Jeder Tag war neu! Das hat uns als Familie sehr zusammengeschweisst.

Wann hast du realisiert, dass deine Familie anders ist als andere Familien?

(Lacht) Sehr früh! Wir waren immer die lautesten, meine Mutter hat sich oft für uns geschämt. Aber auch die materiellen Unterschiede waren offensichtlich. Wir hatten andere Autos, ein anderes Haus ... Vor allem weil wir uns als Familie nie in wohlhabenden Kreisen bewegt haben, ist es noch stärker aufgefallen.

Wie bist du damit umgegangen?

Meine Eltern haben uns beigebracht, dass die wahren Schätze auf dieser Welt Vergebung, Nachhaltigkeit, Nächstenliebe, Ehrlichkeit und Fleiss sind. Wir sind so stark nach diesen Prinzipien erzogen worden, dass ich sie auch von anderen Menschen erwarte. Dahin gehend bin ich schon ein paarmal bitter enttäuscht worden. Heute gebe ich diese Werte meinen Kindern weiter.

Du hättest dich auf den Lorbeeren der gut situierten Familie ausruhen können. Wolltest du aber nicht. Warum?

Das wollte ich nicht – und ich konnte es auch nicht. Wir sind von unseren Eltern – was Finanzen betrifft – sehr streng erzogen worden. Wir haben schon in jungen Jahren kleine Budgets bekommen, mit denen wir über längere Zeit auskommen mussten. Wenn es nicht gereicht hat, hiess es: „Such dir einen Job!“ Wenn es knapp wurde, ging ich in ein Restaurant arbeiten. Meinen Eltern war immer wichtig, dass wir unser eigenes Geld verdienen und lernen, damit umzugehen. Wo meine Eltern nie gespart haben, war bei der Ausbildung. Mein Vater wurde von seinem Vater in eine Berufswahl gedrängt. Eigentlich wollte er Künstler werden, musste dann jedoch in das Family Business einsteigen. Das wollte er uns ersparen.

Du bist trotz aller Freiheiten in das Family Business als Stiftungsrätin bei BPN eingestiegen. Wie kam es dazu?

Ich habe mich immer schon für BPN interessiert. Als es meinem Vater gesundheitlich nicht gut ging, hat er gefragt, ob ich ihn und meine Mum im Stiftungsrat begleiten möchte. Nach der Probezeit wurde ich offiziell in den Stiftungsrat aufgenommen. Auch als Familienmitglied muss man Interesse und Konstanz zeigen.

Was bereitet dir die grösste Freude im Rahmen deiner Arbeit?

Es ist natürlich toll, wenn ein Unternehmen mit einer Vision und vielen Problemen zu uns kommt, und nach vier Jahren BPN-Programm läuft das Geschäft. Das Schönste sind jedoch für mich die Menschen. Ihnen zuzusehen, wie sie sich nach der ersten Schulung entwickeln, Aha-Momente erleben, Freude haben, motiviert und stolz sind auf das, was sie erreicht haben, bereitet mir die grösste Freude.

Worin findest du ausserhalb deiner Arbeit Sinn?

Ganz klar in meinem Glauben, meinem Partner, meinen Kids, meiner Familie und meinen Freunden. Die Menschen sind schlussendlich das Einzige, was zählt.

Was empfindest du als sinn-los?

Überfluss. Ich mache mir ernsthaft Sorgen, wenn ich die Verschleiss- und Verschwendungskultur in unserer Gesellschaft beobachte. Auch ich bin weit weg von perfekt, frage aber immer, bevor wir etwas kaufen: Brauchen wir das effektiv? Brauchen wir es in einem Jahr noch? Woher kommt das Produkt? Gibt es auch eine Alternative? Es ist ein Wertfindungsprozess, den ich gerade beschreite. Ich war immer schon minimalistisch, habe nur 15 Oberteile in meinem Schrank. Ich habe mich entschieden, 2020 keine neuen Kleider zu kaufen. Ich mache das für mich, denn so vieles, was man kauft, braucht man gar nicht.

Was ist dein Purpose, dein Impact auf andere?

Vor fünf Jahren hat mich das Thema extrem beschäftigt. Damals habe ich gerade angefangen, bei BPN mitzuarbeiten. Ich wollte unbedingt meinen Purpose finden. Ich habe mich gefragt: „Was ist denn meines?“ Einerseits war es BPN. Aber ich habe gespürt, es ist noch mehr. Ich bin fast ein bisschen verzweifelt, weil ich dachte, ich mache zu wenig. Dann habe ich ein Zitat von Mutter Teresa gelesen: „If you want to change the world, go home and love your family.“ Das war für mich ein Wow-Moment *(mit Tränen in den Augen)*. Seither habe ich meinen inneren Frieden gefunden. Mein Purpose ist, mein Umfeld zu lieben und ihm zu dienen. Ob bei BPN oder mit meinen Kids. Das treibt mich an. Ich habe gelernt, im Moment zu leben. Denn wir können nur das Jetzt beeinflussen.

Was war der härteste Moment, der grösste Rückschlag in deinem Leben? Wie bist du damit umgegangen?

Die Krebserkrankung von meinem Vater und meinem Partner. Ich tendiere seit meiner Kindheit zu Depressionen, habe immer noch

starkes ADS. Als vor 1,5 Jahren mein drittes Kind sechs Wochen zu früh geboren wurde und kurz danach mein Partner die Krebsdiagnose bekam, hat es mir den Boden unter den Füßen weggezogen. Ich bin in eine schwere Depression geraten. Das Thema mentale Gesundheit war bei uns zu Hause nie ein Tabuthema. Das hat mir sehr geholfen. Meine Mutter ist im Kindesalter stundenlang bei mir am Bett gesessen, wenn ich geweint habe und nicht wusste wieso. Sie hat immer gesagt, mentale Gesundheit ist genauso wichtig wie physische Gesundheit. Es ist genauso wichtig, Hilfe in Anspruch zu nehmen, wenn es dir psychisch nicht gut geht, wie wenn du dir das Bein brichst. Dadurch wusste ich schnell, dass ich Hilfe brauche. Ich habe gelernt, um Hilfe zu bitten, und eine tolle Therapeutin gefunden. Ich gebe lieber, als zu nehmen. Das war ein schwieriger Punkt. Aber jetzt, nach 1,5 Jahren, geht es mir viel besser.

Was empfehlt du anderen Frauen, die mit so schlimmen Ereignissen konfrontiert werden?

Jemanden zu finden, ob Psychiaterin, Psychologin oder eine gute Kollegin, mit dem man sich aussprechen kann. Das Schlimmste ist, es für sich zu behalten und sich dafür zu schämen.

Was sollen nächste Generationen mal über dich erzählen?

Ich möchte auf mein Leben zurückblicken und trotz all dem Schlechten und vor allem wegen all dem Guten nicht bitter, sondern dankbar sein. Meine Kinder und Grosskinder sollen sagen: „Sie war grosszügig, in materiellem und emotionalem Sinn.“ Das wünsche ich mir.



WAS IST BPN?

Noëlle Opprecht ist Stiftungsrätin bei BPN. Der Purpose von BPN ist es, talentierte Unternehmerinnen und Unternehmer beim Aufbau solider Klein- und Mittelunternehmen zu unterstützen, Arbeitsplätze zu schaffen und den Menschen eine Zukunftsperspektive zu bieten. Der Erfolg des unternehmerischen Know-how-Transfers von der Schweiz in die Mongolei, nach Nicaragua, Kirgisien, Georgien und Ruanda spricht für sich: 1.265 von BPN gecoachte Entrepreneurinnen konnten bislang 23.335 Arbeitsplätze schaffen. Dank gezielter Unternehmenspatenschaften für UnternehmerInnen mit Purpose.

Weiterführende Informationen:
www.bpn.ch